

München SPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Michael Leonhart
Stadtrat

Monika Renner
Stadträtin

Nikolaus Gradl
Stadtrat

München, 10. März 2004
Kulturkommunikation stärken

Kulturkommunikation stärken, neue Strukturen und Angebote schaffen

ANTRAG

Das Kulturreferat legt dem Stadtrat bis Ende 2004 in einem umfassenden Konzept dar, mit welchen Maßnahmen das gesamte kulturelle Engagement der Stadt im Wettbewerb mit staatlichen und privaten Kultureinrichtungen besser wahrnehmbar wird. Folgende Eckpunkte bilden den Konzeptrahmen:

1. Es ist zu prüfen, inwieweit die Entwicklung und der Einsatz einer „Dachmarke“ notwendig ist, die für das gesamte kulturelle Engagement der Stadt steht.
2. Entsprechend der Struktur der städtischen Kultureinrichtungen sind im Konzept Schwerpunkte zu bilden (zum Beispiel „Museen der Stadt“, „Theater der Stadt“).
3. Als eigener Schwerpunkt einzubinden sind auch die vielfältigen Aktivitäten der städtischen Kulturförderung, die über die festen Häuser hinausgehen.
4. Es wird geprüft, welche neuen Angebote eine bessere Wahrnehmung und Nutzung der städtischen Kultureinrichtungen ermöglichen können, (z.B. Kombikarte „Museen der Stadt“, Kombi-Abos Theater/Musik).
5. Es wird dargestellt, wie eine abgestimmte und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit mit den entsprechenden Synergieeffekten auch innerhalb der erkannten Schwerpunkte erreicht werden kann.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089- 23 39 26 27, Fax: 089- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Begründung:

Trotz Finanznot wird die kulturelle Daseinsvorsorge in München vorbildlich gesichert: Die Stadt bietet und unterstützt ein umfangreiches Kulturangebot. Dieses Engagement der Stadt muss im Wettbewerb mit staatlichen und privaten Kultureinrichtungen und -aktivitäten jedoch besser identifizierbar und wahrnehmbar werden. Erreicht werden soll dies mit einer über die einzelnen Kulturinstitutionen hinaus gehenden Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte Kulturrengagement der Stadt. Davon werden auch die einzelnen Kultureinrichtungen der Stadt profitieren.

Um das genannte Ziel zu erreichen, dürfte die Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke für die Kultureinrichtungen und -aktivitäten der Stadt unerlässlich sein. Sie ermöglicht eine schnelle und sichere Zuordnung der Trägerschaft. Die Dachmarke soll für das gesamte Engagement der Stadt in der kulturellen Daseinsvorsorge stehen.

Um den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer zu entsprechen und die Struktur der Kultureinrichtungen der Stadt sachgerecht abzubilden, erscheint es sinnvoll, Schwerpunkte für die erforderlichen Maßnahmen zu bilden.

Einen Schwerpunkt stellen sicherlich die „Museen der Stadt“ dar: Lenbachhaus, Villa Stuck, Stadtmuseum, künftiges Jüdisches Museum, Kinder- und Jugendmuseum. Auch die Galerie Lothringer 13, in der die Stadt die Präsentation zeitgenössischer und experimenteller Kunst ermöglicht, könnte hier einbezogen werden. Weitere Schwerpunkte des Konzeptes dürften die „Theater der Stadt“ (Kammerspiele, Jugendtheater Schauburg und Volkstheater) sowie die Bildung (Volkshochschule/Stadtbibliothek) ausmachen. Hinzu kommen die vielfältigen Einzelmaßnahmen der städtischen Kulturförderung (Festivals, Zuschüsse, Preiswesen, Atelierförderung ...).

Mit der Schaffung neuer Produkte kann eine bessere Wahrnehmung und Nutzung der städtischen Kultureinrichtungen unterstützt werden. So könnte in Ergänzung zur „München Welcome Card“ des Fremdenverkehrsamtes für Touristen zusätzlich für die Münchnerinnen und Münchner und die Bürger aus dem Umland eine „Kombikarte Museen der Stadt München“ oder ein „Kombi-Abo städtische Theater/Philharmonie“ geschaffen werden.

gez.

Michael Leonhart
Stadtrat

Monika Renner
Stadträtin

Nikolaus Gradl
Stadtrat